

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch u. Samstag. Abonnementspreis halbjährl. 54 fr., durch die Post bezogen in Württemberg 1 à 15 fr. — Einzelne Nummern kosten 2 fr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion, anwärts bei den Boten oder dem nächstgelegenen Postamt. — Die Einrückungsgebühren betragen 2 fr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 90.

Samstag, den 15. November.

1862.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.
Steuer-Umlage für 1862/63.
 An den durch das Finanz-Gesetz vom 4. Januar d. J. auf jährliche 3,000,000 fl. festgesetzten direkten Steuern aus Grund-Eigenthum und Gefällen, aus Gebäuden und aus Gewerben trifft es gemäß der Bekanntmachung des K. Steuer-Collegiums vom 18. v. M., Reg.-Bl. S. 187, den Oberamtsbezirk Calw

und zwar	33,068 fl.
Grundsteuer	20,536 fl.,
Gefällsteuer	69 fl.,
Gebäudesteuer	7,059 fl.,
Gewerbesteuer	5,404 fl.

Sodann beträgt der durch Erlasse Kgl. Kreis-Regierung in Reutlingen vom 15. August und 4. November d. J. genehmigte Amtsschaden für 1862/63

5,500 fl.
 Nachdem nunmehr die Staatssteuer und der Amtsschaden auf die einzelnen Gemeinden des Bezirks vertheilt worden sind, in welcher Beziehung auf die besonderen Ausschreiben verwiesen wird, haben die Ortsvorsteher Sorge zu tragen, daß die Umlage auf die einzelnen Steuerpflichtigen ohne Verzug geschieht.

Die Verwaltungs-Aktuare werden angewiesen, bis zum 15. Dezember über den Vollzug der Umlage zu berichten.
 Calw, 13. November 1862.
 Kön. Oberamt.
 Schippert.

3)3. **Calw.**
An die Ortsvorsteher.
 (Pflegergeld.) Die Ortsvorsteher werden beauftragt, diejenigen Pfleger, welche noch unversicherte Capitalien ausstehen haben, unter Hinweisung auf die Bekanntmachung vom 3. d. M. (Schwäb. Chronik S. 2578) zu erinnern, zur Anschaffung von Wirtt. Staatsobligationen unverzüglich Einleitung zu treffen.
 Den 6. November 1862.
 K. Oberamtsgericht.
 Hartmeyer.

Calw.
Fahrniß-Verkauf.
 Die zur Debitmasse des von hier entwichenen Wollmeisters Johann Willets gehörige Fahrniß, bestehend in mehrerem noch gut erhaltenem Schreinwerk, etwas Kübelgeschirr und 2 Wagen Brennmaterial, wird
 Montag, den 17. November,
 Vormittags 10 Uhr,

im Hause des Hafnermeisters Weiß dahier öffentlich versteigert.

Den 12. November 1862.
 K. Gerichtsnotariat.
 Gehring.

Calw.
Fahrniß-Verkauf.
 Aus dem Nachlasse des Schuhmachers Georg Laure dahier werden in dessen Verkaufung im Bischoff am
 Montag, den 17. November,
 Nachmittags 1 Uhr,

im Aufstreich verkauft:
 Bücher, Mannskleider, Leibweiszzeug, Singshirt, etwas gemeiner Hausrath und Schuhmacherhandwerkzeug,
 wozu man Kaufslustige einladet.
 Den 12. November 1862.

K. Gerichtsnotariat.
 Gehring.

Revier Hofstett.
Langholz-Verkauf
 am Montag, den 24. November,
 von Vormittags 11 Uhr an,

im Enzklösterle aus den Staatswaldungen Gitele, Kornhalde, Burthardt, Wolfsbrud, Fühnerbach u. c.

3673 Stämme tannenes Lang- und Klotzholz und
 13 Stämme eichenes Holz.
 Altenstaig, 10. November 1862.
 K. Forstamt.
 Alber.

2)2. **Zwerenberg.**
Brennholz-Verkauf.
 Am Dienstag, den 18. d. M.,

verkauft die hiesige Gemeinde aus den Gemeindevaldungen
 Miß: 10%, Kloster Nadelholzscheiter,
 Schielberg: 11%, Kloster dto.,
 Allmand: 24%, Kloster dto.
 Der Verkauf wird von Morgens 8 Uhr an in dem Walde vorgenommen, wozu Käufer eingeladen werden.
 Am 7. November 1862.
 Schultzeiß Hanselmann.

Außeramtliche Gegenstände.

B. G.
 Heute Abend ist Abstimmung.

Nächsten Montag
Turn-Verammlung.

Der Ball wird am Mittwoch, den 19. dieß, stattfinden. Anfang Punkt 7 Uhr.

Calw.
Viederfranz.

Eingetretener Hindernisse wegen findet die Versammlung des Viederfranzes nicht heute Abend, sondern erst morgen Mittag um 4 Uhr im Saal zum Rößle statt, wozu sämtliche Mitglieder auf's Freundlichste eingeladen sind.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über bakt Laugenbreheln
 Bäcker Mehl.

Morgenden Sonntag ist
gesellige Zusammenkunft
 bei Witwe Beiser im Bischoff.

Morgenden Sonntag gibt es
Kümmelfüchlein
 bei Bäcker Gros.

Einladung.

Morgenden Sonntag versammelt sich die 4. Compagnie der Feuerwehr bei Frohmüller, Bäcker, zu einer geselligen Unterhaltung, wozu die Kameraden der anderen 3 Compagnien höflich eingeladen sind.

Gehingen.
Fahrniß-Auktion.

In der Wohnung des Unterzeichneten wird am Donnerstag, den 20. dieß, von Morgens 8 Uhr an, eine Fahrniß-Auktion durch alle Rubriken, jedoch mit Ausnahme von Manns- und Frauenkleidern, Vieh, Brennholz und Geträcke, gegen baare Bezahlung vorgenommen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
 Notar Pregitzer.

Calw.
 Für die nächste größere Verbrauchszeit erlaube ich mir mein

Lager von leinenen u. baumwollenen Sacktüchern, weißen Baumwollwaren, als: Jaconnet, Batist, Moll, Shirting, Doppeltuch, Futtergaze, Piqué am Stück und in abgepaßten Rößen, fagonirte Cambric, gestreifte Bazin, Futterbarbent, Sarfenet, weiße Reifröcke und Bettdecken u. c., mit dem Bemerkten zu empfehlen, daß ich durch günstigen Einkauf in den Stand gesetzt bin, diese — gleichwie auch baumwollene Strickgarne — zu sehr billigen Preisen zu verkaufen.
 C. F. Wagner.

Calw.
Vorzüglich lochende Erbsen
 sind zu haben bei
 C. Horlacher.



Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Die preussische Nationalversicherungsgesellschaft in Stettin übernimmt zu möglichst billig gestellten festen Prämien ohne Nachzahlungsverbindlichkeit Versicherungen auf fast alle verbrennbaren Gegenstände, und leistet vollen Ersatz für alle Schäden, welche durch Brand oder Blitzschlag hervorgerufen werden, sowie auch für diejenigen Verluste, welche bei einem Brande durch Beschädigen beim Austräumen oder durch Entwenden entstehen.

Ihr Grundkapital beträgt

Fünf Millionen 250,000 Gulden.

Ende des Jahres 1861 betragen die Gesamtreserven	fl.	917,158. —
" " " " " laufende Jahreseinnahmen	"	2,046,874. —
für Schäden waren in diesem Jahr bezahlt worden	"	771,753,040. —
		726,702. —

Zum Abschluß von Versicherungen laden ein, und zu jeder weiteren Auskunft sind mit Vergnügen bereit

die Bezirks-Agenten:

C. W. Heiler in Calw.

Werkmeister Rühle in Stammheim.

Für eingetretene Winter-Saison erlaube ich mir neben einer reichen Auswahl von **Tuch und Bukskins** meine

Belours-Stoffe,

für Damen-Mäntel geeignet, in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Auch bin ich wieder im Besitze einer großen Parthie **Tuch- und Bukskin-Neste**, besonders zu Kinderkleidern geeignet, die ich, um damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen verkaufe.

G. F. Würz.

Avis für Herren.

Von einer der ersten Wollmanufakturen des Zollvereins ist mir die **Musterkarte** von den neuesten Rock- und Hosenstoffen übergeben worden und empfehle ich solche zu geneigtem Gebrauch.

Emil Dreif.

Englische Gußstahlmesser

und **Vorlegblätter, sibirische Messer und Waldsägen, sowie Schlösser, Waffeleisen, Bügeleisen, Kaffeemühlen, Viehketten und Fensterbeschläge**, per Flügel von 19 Kr. an, habe ich in preiswürdiger Auswahl.

Gottlob Mohr.

Lizenschuhe,

mit Wolle und gewobenem Stoff gefüttert, äußerst billig, sowie **Winterhandschuhe** in großer Auswahl empfiehlt

Chr. Fr. Deuschle, Kürschner.

Einen dunkelgrauen tuchenen Mantelfragen und mehrere neue ein- und zweischläfrige Betten

hat wieder zu den billigsten Preisen zum Verkauf erhalten

Schneidermeister Deyle in der Mehrgasse.

2)1. Mein oberes Logis

ist bis Lichtmes zu vermieten. Dasselbe hat Platz für eine größere Familie und ist sehr freundlich und hell.

2)1. Friedrich Hammer.

2)1. Mein mittleres Logis ist sogleich oder bis Lichtmes zu vermieten.

Gottlob Haydt in der Ledergasse.

Der Postbote von Stammheim und Deckenpfronn

hat seine **Niederlage** bei Engelried, Strumpfwerber, und können jeden Tag Privatfachen besorgt werden. Abgang von hier halb 12 Uhr.

Göhring, Postbote.

Nicht zu übersehen.

Um schnell damit aufzuräumen, habe ich eine Parthie **lederner Reithosen** sehr billig zu verkaufen.

Keller, Rammacher.

Weil die Stadt

Am nächsten Viehmarkt, den 17. Novbr., Vormittags 11 Uhr, bringe ich ein älteres aber ganz frommes und gutes



Pferd (braun Wallach),

ein- und zweispännig, zum öffentlichen Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Frz. Kav. Decker, Kaufmann.

2)2. **Farren.** Einen 2/3-jährigen Farren, Simenthaler Abstunft, zuchtfähig, hat zu verkaufen

Gutspächter Sigle.

Zwei Küchekästen

hat zu verkaufen

2)2. Schneider Walther's Ww.

2)1. **Das obere Logis** in meinem Hause ist auf Lichtmes zu vermieten.

Mehger Schmidt.

Zwei geordnete Schlafgänger

finden sogleich eine Stelle. Auf Verlangen kann auch Kost dazu gegeben werden. Näheres bei der Redaktion.

2)1. **Knecht-Gesuch.** Ein tüchtiger Fuhrknecht wird gesucht von

J. Braehold z. Köfle.

300 fl. Pfleggeld

sind gegen geschliche Sicherheit zu 1% auszuleihen bei

Gemeindefleger Ehniß in Teinach.

Hirsau.

Ich verkaufe meine 2 halben Morgen Wiesen

oberhalb Grusmühl, wozu ich Kaufs Liebhaber einlade, welche jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen können.

Friedrich Bauer.

3)1. **Neuweiler, DA. Calw. Liegenschafts-Verkauf.**

Da bei dem am 1. und 18. September d. J. stattgefundenen, in No. 65, 66 und 67 und in No. 78, 79 und 80 v. Bl. ausgeschrieben Liegenschafts-Verkauf der Wittwe des weiland Johann Keller hier kein annehmbares Gebot eelöst wurde, so wird am Donnerstag, den 27. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zum dritten Mal ein Verkauf vorgenommen. Da die Lage des Hauses für einen Meßger sehr geeignet ist, auch in letzter Zeit dieses Geschäft darin schwunghaft betrieben wurde und in hiesigem Ort ein Meßger dringend notwendig ist, indem jährlich 70-80 Stück Rinder verschlossen werden können, so könnte einem soliden Manne, welcher dieses Gewerbe betreiben wollte, ein gutes Auskommen nicht fehlen, und nur ganz wichtige Gründe veranlassen mich, dieses Geschäft aufzugeben. Kaufs Liebhaber ladet freundlichst ein

Aus Auftrag: der Sohn: Frig Keller, Meßger.

Logis. Auf Lichtmes hat ein Logis zu vermieten an eine kleine Familie

Jacob Wochele, Rothgerber.

Geld auszuleihen.

150 fl. und 200 fl. habe ich im Auftrag auszuleihen.

2)2. **Geld auszuleihen.** Bei dem Unterzeichneten liegen 2000 fl. auf einen oder mehrere Posten zu 4% gegen geschliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Gomrad Hahn, Schäfer.

Dung. J. Schaub, Sternenswirth, hat Dung zu verkaufen.

Den A

zu Stuttgart, das auch die zur Vertheilung ausbezahlt w vorgezeigt w Calw

an d

Wegen tenstität zune Landwirth a Verlusten a Verhandlung stattgefunden in Württem auch das b und in dem wandte Im verdiene.

Diese Hohenheim Instruktion Beobachtung bewährten samkeit der mit dieser I und mittelst prozeß auch

Hierzu die erforder sehen zunäch mit der An Beiträge zu stimmen un Wirkung an

Wir n Impfsprozeß und seine die benachb rufen, um Verlauf des durch eigen

Inden suchen wir durch recht im jenseitig Stallungen halter in

Stu Vorste gebracht. Calw

Die Orts-Vor Leben ge ginn verse Da

ihrer voll sei es dur mittel, od Noth thu holt hat,

Auch Wochenbl versamml



Den Mitgliedern der Allgemeinen Renten-Anstalt

zu Stuttgart, welche im Genuss einer Rente stehen, macht der Unterzeichnete bekannt, dass auch dieses Jahr eine Dividende von 10% oder 6 Kreuzer Dividende per 1 fl. Rente zur Vertheilung kommt, welche mit den pro 31. Dezember 1862 verfallenen Coupons ausbezahlt wird. Letztere können von heute an bei dem Unterzeichneten zur Einlösung vorgezeigt werden.

Calw, den 12. November 1862.

Der Agent: **F. Georgii.**

Heute Abend halte ich
Mezelsuppe,
 und lade hierzu freundlich ein.
 Speisewirth Schwämmle.

Die Centralstelle für die Landwirtschaft an den landwirthschaftlichen Bezirks-Verein Calw.

Wegen der neuerdings fortwährend an Verbreitung und Intensität zunehmenden Lungenseuche des Rindviehs, durch welche der Landwirth auch bei größter Vorsicht stets mit den bedeutendsten Verlusten an seinem Viehstand bedroht ist, haben in letzter Zeit Verhandlungen unserer Stelle mit dem K. Medicinal-Collegium stattgefunden, die zu dem Ergebniss geführt haben, dass neben den in Württemberg bestehenden veterinärpolizeilichen Bestimmungen auch das bei uns noch wenig bekannte, aber in Norddeutschland und in den Niederlanden bereits vielfach und mit Erfolg angewandte Impfen der Lungenseuche als Schutzmittel alle Beachtung verdiene.

Diese Ansicht hat auch durch eine dem Professor Ruesch in Hohenheim nach den genannten Gegenden besonders aufgetragene Instruktionsreise ihre volle Bestätigung erhalten, indem sowohl die Beobachtung größerer geimpfter Viehstände als der Verkehr mit bewährten Fachmännern sovieler thatsächliche Beweise für die Wirksamkeit der Impfung an die Hand gab, dass ein weiteres Vorgehen mit dieser Maßregel wenigstens mittelst Anstellung größerer Versuche und mittelst anschaulicher Belehrung der Thierärzte über den Impfprozess auch für Württemberg sich empfiehlt.

Hierzu hat uns denn auch das K. Ministerium des Innern die erforderlichen Geldmittel verwilligt, und geht nun unser Absichten zunächst dahin, größere Viehhälter, deren Ställe thatsächlich mit der Ansteckung bedroht sind, durch Verwilligung entsprechender Beiträge zu Anwendung der Impfung bei ihrem Viehstande zu bestimmen und hiedurch die dieser Maßregel auswärts zugeschriebene Wirkung auch bei uns zu erproben.

Wir würden die Behandlung solcher Viehstände dem mit dem Impfprozess vollkommen vertrauten Professor Ruesch übertragen und seine Anwesenheit an Ort und Stelle zugleich dazu benützen, die benachbarten Thierärzte (gegen Ersatz ihrer Auslagen) einzuberufen, um ihnen Gelegenheit zu geben, die Behandlung und den Verlauf der Impfung theils nach der Anleitung Ruesch's, theils durch eigene Beobachtung näher kennen zu lernen.

Indem wir den Verein mit diesem Plan bekannt machen, ersuchen wir ihn, die Sache möglichst im Auge zu behalten und uns durch rechtzeitige Anzeige eines etwaigen Erscheinens der Seuche im jenseitigen Bezirke und namentlich ihres Auftretens in größeren Stallungen Gelegenheit zu verschaffen, für die Interessen der Viehhälter in der angeedeuteten Weise zu interveniren.

Stuttgart, 23. Oktober 1862. **Doppel.**
 Vorstehender Erlaß wird andurch zur Kenntniß der Viehbefitzer gebracht.

Calw, den 14. November 1862.
 Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins:
Schippert.

Landwirthschaftliche Winterabendschulen.

Die Vorsteher der bestehenden Winterabendschulen, sowie die Orts-Vorsteher derjenigen Gemeinden, in welchen solche noch ins Leben gerufen werden sollen, ersucht der Unterzeichnete, den Beginn derselben für diesen Winter anzuzeigen.

Da die Centralstelle für die Landwirtschaft die Versicherung ihrer vollen Bereitwilligkeit zu jederlei Unterstützung der Sache, sei es durch Abgabe belehrender Schriften und anderer Unterrichtsmittel, oder durch Absendung von Wanderlehrern, oder da, wo es Noth thut, auch durch Verwilligung materieller Beiträge, wiederholt hat, so sieht der Unterzeichnete dießfalligen Anträgen entgegen.

Auch die Abgabe von Freieemplaren des landwirthschaftlichen Wochenblatts an die Vorsteher von Fortbildungs-Anstalten, Abendversammlungen u. wird fortgesetzt, woselbst nur die Meldungen für

die für 1862 erforderliche Anzahl von Exemplaren rechtzeitig eingereicht werden.

Den 4. November 1862.
 Vorstand des landw. Bezirksvereins:
Schippert.

Tagesereignisse.

— Calw, 13. Nov. Gestern Nachmittag halb 5 Uhr verschied dahier nach seit 6 Wochen überaus gesteigerten Leiden sanft und ohne Kampf einer der geistreichsten und wackersten Kämpfer für die Ausbreitung des Christenthums, Herr Dr. v. Barth. Sein rastloses und aufopferndes segensvolles Wirken, wie auch seine wahre Christlichkeit und Menschenliebe sind in den weitesten Kreisen bekannt; er wird deshalb immer und überall in segnetem Andenken bleiben.

— Stuttgart, 12. Nov. Se. Majestät der König sind heute mit Gefolge nach Nizza abgereist, um, veranlaßt durch Rücksichten auf Höchst-Dero Gesundheit, die Wintermonate daselbst zuzubringen. Während der Abwesenheit Sr. Maj. werden diejenigen Staatsgeschäfte, welche Se. Maj. Sich nicht zu Höchstseigener Entschliefung vorbehalten haben, durch den Ministerialrath besorgt werden, in welchem Se. Königl. Hoh. der Kronprinz den Vorsitz übernehmen wird. (St.-A.)

— Stuttgart, 13. Nov. Dem sändischen Ausschusse ist der Entwurf eines Einführungsgegesetzes zum deutschen Handelsgesetzbuche übergeben worden. (Schw. M.)

— Im Bezirk Biberach soll auch die Einrichtung einer Landpost im Laufe dieses Jahres ins Le. ten treten. (Schw. M.)

— Aus Baden, 10. Nov. Der Ausschusantrag in der letzten Bundestags-Sitzung, der die öffentlichen Spiele in den deutschen Badeorten für ein Uebel erklärt, zu dessen Beschränkung die Regierungen eingeladen werden, wird von Baden kräftigst unterstützt werden. Wir wissen, schreibt der Corresp. des „Schw. M.“, daß unsere Regierung sogar bereit ist, das öffentliche Spiel in Baden noch vor 1870, als dem bereits festgestellten letzten Termin seines dortigen Bestehens, eingeben zu lassen, wenn zu gleichem Verfahren andere deutsche Regierungen sich geneigt zeigen.

— Darmstadt, 11. Nov. Unsere zweite Kammer, nachdem sie provisorisch die Wahlen geprüft hatte, konstituirte sich heute Nachmittag und nahm ihre Wahl der 6 Abgeordneten, aus welchen der Großherzog den ersten und zweiten Präsidenten für die Dauer des ganzen Landtags zu wählen hat, vor. Das Resultat war folgendes: Schulz 32, Strecker 31, Hoffmann II. 30, Meß 28, Mohr 27 und Soldan 27 Stimmen, sämmtlich der Fortschrittspartei angehörend. Der allliberale Gegencandidat Landrichter Hofmann erhielt nur 20 Stimmen, die übrigen Gegencandidaten noch weniger.

— Berlin, 11. Nov. Gestern früh hat der dänische Gesandte, Hr. v. Luade, dem Ministerpräsidenten und Minister der auswärtigen Angelegenheiten Hr. v. Bismarck, die Antwort des dänischen Kabinetts auf die jüngste Depesche der diesseitigen Regierung überreicht. Nach dem, was man über den Inhalt dieses sehr umfangreichen Aktenstückes erfährt, würde es gerade nicht den Anschein haben, als ob die in den Zeitungen vielbesprochene jüngste Note John Ruffels an die dänische Regierung in Kopenhagen einen besondern Eindruck gemacht hätte, da Dänemark jede Berechtigung Deutschlands, die Verhältnisse Schleswigs in den Kreis ihrer Intercession zu ziehen, nach wie vor entschieden bestreiten und zurückweisen soll. Die dänische Antwort, welche überhaupt den von dem Kopenhagener Kabinet bisher eingenommenen Standpunkt nach allen Seiten aufrecht hält, hat darum begreiflicherweise hier keine sonderliche Befriedigung erzeugen können. In Wien sollte die dänische Antwort gestern ebenfalls übergeben werden, doch ist dieselbe der Form nach mit der hier übergebenen keineswegs identisch.

n festen Prämien für alle Schäden, Brande durch V.

umheim.

en Wiesen

ich Kaufslicha- Tag einen Kauf

edrich Bauer.

Calw.

verkauf.

18. September

ro. 65, 66 und

80 v. Bl. aus-

verkauf der Wittwe

er hier kein an-

de, so wird am

27. d. M.,

Uhr,

ritten Mal ein

die Lage des

sehr geeignet ist,

Geschäfte darin

und in hiesigem

othwendig ist, in-

Rinder verschlo-

nte einem soliden

erwerb betreiben

en nicht fehlen,

nde veranlassen

den. Kaufslicb-

rag:

eller, Metzger.

meß hat ein Po-

nischen an eine

ele, Rothgerber.

eihen.

fl. habe ich im

iar Ziegler.

eihen.

liegen 2000 fl.

en zu 4% gegen

bleiben parat.

ahn, Schäfer.

aub, Sternens-

Dung zu ver-



— Altenburg. Dem auf den 10. dieß wieder einberufenen Landtag wird u. A. auch die Vorlage einer Gewerbeordnung, welche die Einführung der Gewerbefreiheit bezweckt, gemacht werden.

— München, 11. Nov. Die fünfzehnte Generalconferenz der deutschen Zollvereinsregierungen wird Anfangs Januar 1863 hier eröffnet werden. — Großes Aufsehen erregt hier ein im Gräflich Spaur'schen Hause kürzlich verübter Pretiosendiebstahl, dessen Thäter noch nicht entdeckt ist. Nach der Bair. Zt. handelt es sich dabei um einen Werth von 60,000 fl.

— Wien, 9. Nov. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde Stamm's Antrag auf Aufhebung der Zahlenlotterie abgelehnt, dagegen der geforderte Nachcredit für das Marinebudget für 1862 bewilligt, jedoch erklärt, das Haus betrachte den Vorgang, welcher bei der Nachtragsforderung stattgefunden, für dem Geiste und dem Wortlaut der Verfassung entgegen.

Von der polnischen Grenze, 10. Nov. Gestern Nachmittag wurde der gegenwärtige Chef der Spione, Feltner, auf der Hausflur seiner Wohnung in Warschau erdolcht gefunden und waren ihm die Ohren abgeschnitten. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

Griechenland. Aus Athen vom 5. Nov. wird den französ. Blättern gemeldet, daß die Nationalversammlung auf den 22. Dezember einberufen ist. Die im Ausland ansässigen Griechen werden sich vertreten lassen können. — Grivas ist gefährlich erkrankt. — Athen. Dem Kay's zufolge sind die Offiziere der Garnison von Nauplia, welche sich bei der Uebergabe dieses Platzes nach Italien geflüchtet hatten, von der provisorischen Regierung offiziell aufgefordert worden, in ihr Vaterland zurückzukehren.

Italien. Turin, 9. Nov. Garibaldi ist in Pisa in einem befriedigenden Zustande eingetroffen. — Messina, 11. Nov. Die hiesigen Blätter melden aus Griechenland, der alte Grivas sei gestorben. — Sizilien ist ruhig.

Schweiz. Bern, 12. Nov. Das Gesetz über die bürgerliche Gleichstellung der Juden ward vom Aargauischen Volk mit mehr als 10,000 Stimmen verworfen. (St. A.)

Frankreich. Paris, 13. Nov. Der Moniteur veröffentlicht eine Depesche des Herrn Drouyn de Lhuys, welche an Rußland und England den Vorschlag macht, gemeinschaftlich dem amerikanischen Streite ein Ende zu machen. Die Depesche schlägt vor, von den Amerikanern einen Waffenstillstand von 6 Monaten zu verlangen, welcher seinerzeit noch verlängert werden könne. Die Rolle der Mächte würde die sein, die Schwierigkeiten zu aplaniren; wenn ihr Rath nicht gehört würde, hätten sie ihre Pflicht erfüllt.

Unterhaltendes.

Des Todten Ehre.

Novelle von Aug. Schrader.

(Fortsetzung.)

— Weine nicht, lieber Karl, flüsterte die Mutter tröstend, es wird nun anders werden mit uns. Heute kaufe ich Dir warme Kleider, Du sollst nicht mehr frieren. Vielleicht auch können wir eine andere Wohnung beziehen, die uns vor Wind und Wetter schützt. Der Knabe weinte nicht mehr; er sah den Schreiber an und fragte:

— Ist dieser Mann unser Wohlthäter?

Arnold's bemächtigte sich eine heftige Erregung.

— Nein, nein, rief er, ich bin nicht Dein Wohlthäter; aber wäre ich reich, so würde ich Viel für Dich thun.

— Die arme Mutter und Schwester Wilhelmine arbeiten sich krank! rief unbesungen der Knabe.

Der Schreiber empfing aus Wilhelminen's Hand die Quittung. Er sah ihr dabei in das große blaue Auge, welches trübe und angegriffen war. Ihr zarter Körper zitterte wie von einem Fieberfieber durchbebt. Dann ging er, ohne zu grüßen. Wilhelmine begleitete ihn auf den Vorplatz hinaus.

— Lieber Mann, flüsterte sie mit Anstrengung, Sie haben bei der starken Kälte den beschwerlichen Weg zu uns gemacht . . .

— Weil es mir mein Herr aufgetragen.

— Nehmen Sie.

— Was?

Wir möchten so gerne erkenntlich sein.

Wilhelmine wollte ihm ein Geldstück geben. Arnold wies es heftig zurück und eilte die Treppe hinab.

— Das ist ein sonderbarer Mensch! sagte Wilhelmine, als sie in das Stübchen trat. Er hat mich fast umgestoßen, als ich ihm eine Kleinigkeit für den Weg geben wollte.

— Der Mann hat Mitleiden mit unserer Armuth, meinte die Mutter. Wer unsere Wohnung sieht, wird es kaum begreifen, daß wir bei der Kälte darin leben können.

Man sprach von dem Tode des Advolaten und kam dann auf die Erbschaft zurück.

— Der Baron hat es nicht gut gemeint mit uns, sagte die Mutter, welche sich wieder zur Arbeit gesetzt hatte. Warum weist er uns eine Summe an, zu deren Erlangung wir einen Advolaten nehmen müssen?

— Jetzt lasse ich die Hoffnung nicht sinken! rief heiter Wilhelmine. Wüßte der Advokat nicht, daß der Amtsrath zahlen müßte, er würde uns wahrlich das Geld nicht geschickt haben. Diese Herren sind vorsichtig. Nun, Mutter, werde ich unser Bett aus dem Leihhause zurück fordern, und Du kannst warm und ruhig schlafen. Dieß war vorzüglich der Grund, welcher mich veranlaßte, den Advolaten um einen Vorshuß zu bitten.

Wilhelmine umarmte und küßte die bleiche Mutter, welche in trübem Sinnen die Banknoten betrachtete.

— Fünzig Thaler! flüsterte sie.

— Bald werden es fünfzigtausend sein . . . Mutter, mir schwindelt der Kopf. Denke nur, eine solche Summe macht uns zu reichen Leuten.

— Aber macht sie uns auch glücklich? Können wir dafür Deinen braven Vater zurück kaufen, der ein Opfer seiner Dienstreue geworden ist? Angenommen, wir erlangen das Kapital, ich werde mich seiner nicht recht freuen können; denn der Gedanke, es sei eine Entschädigung für schweren Verlust und bittere Krankheit, wird mir stets auf der Seele lasten.

Mutter und Tochter weinten. Wilhelmine bemühte sich vergebens, den finstern Geist zu verscheuchen, der seit dem Brandunglücke die arme Familie beherrschte. Sie theilte die Ansicht der Mutter, aber sie hütete sich, es auszusprechen. Das Andenken an den verunglückten Vater und die Erinnerung an die schwere Zeit, der sie fast erlegen, lebten noch zu frisch in ihrem zartfühlenden Herzen. Und welch ein Contrast lag zwischen Sonst und Jetzt. Junt hatte einen Posten bekleidet, der ihm erlaubte, anständig zu leben und seinen Kindern eine gute Erziehung geben zu lassen; Wilhelmine, die älteste Tochter, war selbst drei Jahre lang in einem Pensionate der Stadt gewesen . . . und diese günstige Lage war durch Einen Schlag vernichtet. Zu der Armuth gesellte sich die Schmach; denn das Gerücht, welches stets übertreibt, hatte Junt als einen Fälscher und Betrüger hingestellt. Die Welt glaubte es, und man hatte kein Mitleid mit der Wittve, von der man sagte, sie lebe d'ßhalb in Armuth, um die Früchte der Betrügereien ihres Mannes nicht zu zeigen. Die schreckliche Lage der gebildeten Familie läßt sich denken. Nun bligte ein Hoffnungsstrahl auf, als das Testament des Barons eröffnet wurde; aber wie ein Blitz ver schwand dieser Strahl wieder, denn der Amtsrath verweigerte die Zahlung, wenigstens für den Augenblick.

Wilhelmine hatte sich ausgeweint. Sie trocknete ihre Thränen, nahm Mantel und Hut, Ueberreste aus der guten Zeit, zehnmal geändert, gefärbt und besetzt, aber immer noch nett und kleidsam, und steckte einige der Banknoten zu sich. Nachdem sie die Mutter und den Bruder geküßt, huschte sie leicht die mit Schmutz und Schnee bedeckten Treppen hinab. Das Ziel ihres Ganges kennen wir.

Sie kam an dem Modewaaren-Magazine vorüber, für welches sie arbeitete. Ein Entschluß gestaltete sich in ihr: das Weihnachtsfest war nicht fern, sie konnte der geliebten Mutter noch ein Geschenk vorbereiten.

Rasch trat sie in das Magazin, um Material zu der Arbeit zu kaufen, welche sie heimlich vollenden wollte. Eine Dame, in feine Pelze gehüllt, handelte mit der Verkäuferin.

(Fortsetzung folgt.)

Gottesdienste.

Sonntag, den 16. November. Vorm. (Predigt): Hr. Dekan Heberle. — Kinderlehre mit den Schülern 2. Klasse. — Nachm. (Bibelst.): Hr. Helfer Kieger.

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Oelschläger.

Das Calwer Blatt erscheint zweimal, Mittwoch u. Samstag. Abonnementspreis jährlich 54 fr., durch bezogen in Württemberg 1 fl. 15 fr. — Nummern fort.

Uro.

Amtli

So Am

verkauft d. dabier aus

46 Stk
23/4 A
ferner aus
105 St
26 Kl
Dieses
bindstätte
Klasterholz
acht wer
Würzb

2)1.

Am

wird auf
Jahresble
500 Klaf
verafford
hiermit ei
Den

2)1.

Am

wird auf
kupfer
zum Ver
Den

Bit

In
teber br
bei dem
fleißig u
milie, d
Somme
dern, gr
ren, ei
noch un
nung, d
Simri
haber,
u. f. f.
Inhalt

